

- Werfeburger in Leipzig fernex:
- Gentschel, G., Aufgaben zum Zifferrechnen. Ausg. A. 1—4. Hft. 8. * — 75
 1. 37. Aufl. — 15. — 2. 38. Aufl. * — 20. — 3. 35. Aufl.
 * — 20. — 4. 28. Aufl. * — 20.
- Liederhain. Auswahl volksmäß. deutscher Lieder f. Jung u. Alt. 1. u.
 2. Hft. 12. à — 12
 1. 56. Aufl. — 2. 41. Aufl.
- Rechenfibel. 102. Aufl. 8. — 15
 — neue Rechenfibel. 103. Aufl. 8. — 15
- Morgenstern, Verlags- & Co. in Breslau.
- Touristenbuch, Breslauer. 8. * 1. —
- F. A. Perthes in Gotha.
- An die Mutter v. e. Großmutter. Uebers. v. L. Fehr. 8. Geb. * 4. —
- O'livier, Bilder-Bibel. 50 bildl. Darstellgn. Nebst Text von G. H. v.
 Schubert. Neue Ausg. 8. * 6. —; geb. * 8. —
- Paulli, F., biblische Skizzen. Uebers. v. E. Karstens. 8. * 1. 80
- Ranke, J. F., begleitender Text zu O'liviers Bilder-Bibel. 8. * 2. —
- Pubze in Libau.
- † Veckenstedt, E., Ganymedes. 8. ** 1. —
- Nieger'sche Buchh. in Augsburg.
- Helmreich, G., griechisches Vocabular in grammatischer Ordnung f.
 den ersten Unterricht. 8. Geb. * 1. —
- Hierthes, L., Wörterbuch d. schottischen Dialekts in den Werken v. W.
 Scott u. Burns. 12. * 3. —
- Stahlmann, F., Aufgaben f. den Unterricht in kaufmännischer Corre-
 spondenz u. anderen Comptoirarbeiten. 8. Geb. * — 60
- Zallmayer'sche Buchh. in Wien.
- † Fischer, G., freundliche Stimmen an Kinderherzen. 1—12. Bbchn. 8.
 1—3. ** 1. 84. — 4—6. ** 1. 84. — 7—9. ** 2. — —
 10—12. ** 2. —
- W. Schulze's Verlag in Berlin.
- † Engeli, A., u. G. Fehner, deutsches Lesebuch. Ausg. A. 2. u. 4. Tl.
 8. * 2. 80
 2. 10. Aufl. * 1. — — 4. 5. Aufl. * 1. 80.
- † — — dasselbe. Ausg. B. 3. Tl. 14. Aufl. 8. * 1. 50
- Seidel & Sohn in Wien.
- † Armeebblatt. Red.: E. Dembscher. 1. Jahrg. 1882. Nr. 1. Fol.
 Vierteljährlich ** 6. —
- † Badezeitung, österreichische. Red.: F. Müller. 11. Jahrg. 1882. Nr. 1.
 Fol. pro cpst. ** 6. —
- Sensenhauer'sche Buchh. in Berlin.
- † Sammlung gemeinnütziger Original-Vorträge u. Abhandlungen auf
 dem Gebiete d. Gartenbaues. 3. Serie. 8. Hft. 8. * — 25
- Stabel'sche Buchh. in Würzburg.
- Effert, G., Aufgabenlösungen zum Grundriß der mathematischen u.
 physikalischen Geographie 8. * — 50
- Kohler, I., Aus dem Lande der Kunst. 8. * 1. 60
- Stampel's Buchh. in Preßburg.
- † Jofai's ausgewählte Schriften. 32. u. 33. Hft. 8. à — 50
- Verlagsbuchhandlung Stora in Graz.
- Steger, Ch., deutsche Dichtung f. die christliche Familie u. Schule. 20—
 22. Hft. 8. à — 60
 Inhalt: Maria Stuart u. Jungfrau v. Orleans. I. II. Von F. v. Schiller

Nichtamtlicher Theil.

Zur Reform des Colportagebuchhandels.

Angeichts der in Nr. 99 und 101 d. Bl. enthaltenen, der „Allg. Evang. - Luth. Kirchenzeitung“ entnommenen Artikel über obiges Thema und anschließend an seinen im Stuttgarter Tageblatt in dieser Beziehung veröffentlichten Marmruf: „Ein bedrohter Industriezweig“, möchte Einsender dieses doch auch in diesen Blättern über die Stellung sich aussprechen, die seiner Ansicht nach der deutsche Buchhandel in dieser Sache zu nehmen hätte. Daß es so kommen mußte, wie es jetzt gekommen ist, war vorauszu sehen, und auch darüber konnte sich Niemand, der das geistige Leben unsrer Nation in seinem Spiegelbild, in der Literatur, aufmerksam verfolgte, auch nur einen Augenblick täuschen, daß eine in solcher Weise, sagen wir betriebene oder vertriebene Literatur sich eines Tages vor einem Krach sehen werde, der an Ausdehnung dem von der Börse nicht um viel nachstehen würde. Es ist in Deutschland drauf losgeschrieben, gedruckt und colportirt worden, daß man sich schämen mußte, dem einst so streng soliden deutschen Buchhandel anzugehören; man hat, und die Großen sind die Ersten gewesen, wir nehmen gar keinen Anstand, dies offen zu sagen, um Massenabsatz zu erzielen, zu Mitteln gegriffen, die durchaus verwerflich genannt werden müssen, man hat sich nicht gescheut, wir erinnern an jenen famosen Hallberger'schen Versuch der Lotteriepämien, den erbärmlichsten Teufel, den Spielteufel anzurufen, um die Literatur dem Volke mundgerecht zu machen, die *dii minorum gentium* haben gelehrig und begierig die Meister zu copiren verstanden; so sind jene Brutnester der Schandliteratur, jene letzten Resourcen einer nach dem Reuleaux'schen Ausspruch billig und schlecht arbeitenden Industrie entstanden und groß geworden. Alles Bertuschen, alles Bemänteln ist hier umsonst und würde nur aus Uebel — ärger machen; soll's besser werden in dieser Beziehung, und es muß besser werden, so ist die erste Bedingung hier, Selbsterkenntniß, rückhaltlose Selbsterkenntniß, mag es auch schmerzen; diese Eiterbeule am gesunden Körper des Buchhandels, die nachgerade mit Blutvergiftung zu schließen droht, muß um jeden Preis entfernt werden. Aber wie? Auf keinen Fall so,

wie der Entwurf der Novelle zur Gewerbeordnung dies thun will, das hieße den Gaul am Schwanz anzäumen; der Colportagebuchhandel ist für Deutschland geradezu unentbehrlich, ihn verbieten hieße nichts Anderes, als unserem geistigen Leben die Pulsader unterbinden; gegen diese Bestimmung der Novelle müssen Verleger wie Sortimenten, kurz Alles was direct und indirect mit dem Buchhandel zu schaffen hat, entschieden Fronte machen. Wer wollte bestreiten, daß, seit sich der Colportagehandel, der lästigen Fesseln des früheren Zunftzwanges ledig, frei entfalten konnte, in tausend und abertausend Familien Zeitschriften gelesen werden, die, wir möchten das den Herren Verlegern, den Schönlein so gut wie der Deutschen Verlagsanstalt und wie sie alle heißen, nahelegen, noch oft Manches zu wünschen übrig lassen, aber doch Aufklärung, Verständniß für die Zeit und ihre Interessen, für das politische Leben unseres Volkes in die Massen tragen. Man zuckt so gern die Achseln über die sogenannte Volksliteratur, wie sie hauptsächlich in Reutlingen beispielsweise cultivirt wird; aber wer es versteht, dem Strome zu folgen, der von hier aus durch unzählige Aederchen dem Volksgeiste zugeführt wird, der ist sich auch darüber klar, daß diese Volksbücher für unser Volk so nöthig, so nothwendig sind, als für die Salons und Boudoirs unsrer Schönen ein Ebers'scher Roman, oder irgend eine Prachtausgabe. Für Jeden nach seiner Fassungs gabe! Hat sich doch ein Hermann Kurz, ein Ottmar Schönhut, Bacmeister nicht besonnen, solche Volksbücher zu schreiben, und auch heute noch könnten wir Namen nennen, die sich bescheiden in das Gewand des Volkschriftstellers hüllend, jeder „Gartenlaube“ und „Ueber Land und Meer“ wohl anstehen würden, deren Producte Auflagen erzielt haben, die nur mit französischen und englischen Auflagen sich vergleichen lassen. Auch hier, bei dieser Literatur, muß Manches besser, Vieles anders werden; der Erwerbzweck muß vor dem erziehenden, dem bildenden, volksaufklärenden Zwecke in den Hintergrund treten; wenn das Volk erst einmal die früher gewohnte verdorbene Kost sich definitiv entzogen sieht, gewöhnt es sich bald an die neue, aber schmachhaftere; das mögen sich die Herren Volkschriften-Verleger gesagt sein lassen und merken. Sie sehen, um